



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

424 (13.9.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115222)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahme v. Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition 218

Bilale (Friedrichsplatz) 2880

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.19 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 5 Pfg.

Inserates:
Die Colonet-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzweilige Anzeigen . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 424.

Mittwoch, 13. September 1905.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. September 1905.

General Fürst v. Bülow.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow ist, wie gemeldet, vom Kaiser zum Generalmajor befördert worden. Er stand bisher als Oberst à la suite der Armee und trug die Uniform des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7. Der Kanzler war am 25. Juli 1870 als Fahnenjunker in das Regiment eingetreten, am 8. Januar 1871 Portepeeführer und am 8. März 1871 Sekondeleutnant geworden. Im April und Mai 1871 war er als Platoonmajor in Amiens tätig. Als er dann in den diplomatischen Dienst überging, ließ er sich zur Reserve des Husaren-Regiments versetzen, wurde 1881 Premierleutnant und 1881 Rittmeister. Bei der Feier des fünfzigjährigen Garnisonjubiläum des Regiments in Bonn am 17. Mai 1902 wurde der Reichskanzler vom Kaiser zum Obersten à la suite der Armee ernannt und ritt beim Vorbeimarsch vor dem Regiment neben General v. Loeb und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. Der Kaiser drückte beim Frühstück seine Freude darüber aus, daß der Kanzler aus dem Regiment hervorgegangen sei, und meinte, es würde wenige preussische Regimenter geben, vor dessen Front drei Ritter des Schwarzen Adler-Ordens zögen.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Der Zusammenhang des Kanzlers mit dem Bonner Husaren-Regiment ist nicht äußerlicher Art. Hat doch der junge Bernhard v. Bülow in diesem Regiment den Krieg 1870/71 mitgemacht. Die heutige Ernennung zum Generalmajor entspricht zwar wohl dem normalen Gang militärischer Beförderungen, kann aber auch als neues Zeichen dafür angesehen werden, daß zwischen Kaiser und Kanzler ungetrübte Harmonie besteht. Das scheint uns erfreulich in einer Zeit, die der Regierung schwere und verwickelte Aufgaben stellt. Möchte diese Harmonie recht bald Beschlüsse zeitigen, die zur Befreiung des Volkes von einer unbestreitbaren wirtschaftlichen Not dringend erforderlich scheinen.“

„Gewährmänner“ Politik der Zentrumspresse.

Die Veröffentlichung der Rede Dr. Wislitzers im Augustinuskloster während des Straßburger Katholikentages liegt der Zentrumspresse immer noch schwer im Magen, namentlich der „Voss“, der sich auf den Prinzregenten bezieht. Der „Bayerische Kurier“ sucht nun sich und die gesinnungsverwandten Blätter aus der Verlegenheit zu ziehen, indem er analoge Fälle anführt, bei denen Minister selbst in politischen Angelegenheiten mit der „Nachnahme auf den Prinzregenten“ operiert hätten und schreibt:

„Als im Ministerrat die Neugefaltung der Wahlkreis-einteilung besprochen wurde und es zu einem Konflikt zu kommen drohte, hat Minister v. Ziemer an seine Kollegen appelliert mit dem Hinweis auf die notwendige Rücksichtnahme auf den großen Regenten. Dieser Hinweis wurde in allen Formen von den verschiedenen maßgebenden Parteien besprochen. Würde der Regent gemacht, diese Mitteilung abzulehnen, so würden wir im nächsten Anlaufe auf unserer Behauptung stehen bleiben. Sie kommt von einem einwandfreien Obergewaltigen. Wir

möchten aber heute schon bemerken, daß unser Gewächsmann weder Herr Dr. Wislitzers selbst ist, noch jemand, mit dem dieser nur im geringsten über diese Sache gesprochen hat.

Ob nun die Liberalen ihre Heucheltaktik fortsetzen werden, wollen wir abwarten. Verfügen möchten wir noch, daß die mehr als durchsichtige Spekulation der liberalen Zeitungen auf einen gewissen Erfolg total mißglückt ist.“

Dazu sagt die „Allg. Ztg.“ nicht unzutreffend: Abgesehen davon, daß man eine jede Frage auf recht verschiedene Weise behandeln kann, mit Takt oder ohne Takt, wäre hierzu zu bemerken, daß „einwandfreie Obergewaltigen“ in einem Ministerrat nur die Minister sind. Der „Bayerische Kurier“, der natürlich niemals „auf Effekte spekuliert“, wird also mit einem Minister als Gewächsmann aufwarten, wenn man ihm glauben soll.

Die deutsche Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer (Deutsche Kolonialgesellschaft) erteilte in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 3308 Auskünfte. Mehr als zwei Drittel der Anfragen bezogen sich auf die deutschen Schutzgebiete, von denen Südwestafrika mit 675 Anfragen weitest an der Spitze stand. Die nach Deutsch-Südwestafrika anfragenden Personen wurden benachrichtigt, daß bis zur Beendigung des Aufschubes der Eingeborenen eine Auswanderung dorthin ausgeschlossen sei, und es wurde denselben angeempfiehlt, später noch einmal anzufragen, da die künftige Gestaltung der dortigen Verhältnisse zurzeit nicht zu übersehen sei. Die Anfragen nach dem Auslande betrafen hauptsächlich Südbrasilien 273 (gegen 237 im Vorjahre). Als Auswanderungsziel folgen dann Argentinien, Brasilien im allgemeinen, Südamerika im allgemeinen, Kanada, Chile pp. Bezüglich der Herkunft der Anfragen stand die preussische Provinz Brandenburg voran. Es folgten: Rheinprovinz, Schlesien, Westfalen, Sachsen, Hannover, Hessen, Nassau, Pommern, Ostpreußen, Schleswig, Holstein, Westpreußen und Posen. Die Zahl der aus dem Königreich Sachsen erlangten Anfragen betrug etwas mehr als den zehnten Teil der aus Preußen eingelaufenen, die aus Bayern etwas weniger; Württemberg hielt sich auf der Höhe der Provinz Hannover, Baden auf der von Pommern. Der Mehrzahl nach waren die stellensuchenden jungen Leute, Kaufleute. Eine Stellenermittlung seitens der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer hat nicht stattgefunden, sondern die Anfragenden sind nur auf die Wege hingewiesen, die sie zur Erlangung von Stellen im Auslande einschlagen mußten.

Russische Staatseinnahmen.

Man schreibt der „Südd. Reichspost.“ aus Berlin, 12. Sept.: Eine Mitteilung der russischen Finanzverwaltung hebt gegenüber irrigen Angaben in der Presse hervor, daß die russischen Staatseinnahmen keinen Anstieg erkennen lassen. Aus einem in Nr. 30 des Finanzanzeigers veröffentlichten vorläufigen Rechenprotokoll ergibt sich, daß in den ersten vier Monaten des Jahres 1905 der Anstieg in den Staatseinnahmen gegen die gleiche Periode des Vorjahres nur 4,4 Millionen Rubel oder 0,7 Prozent beträgt. Dieser Anstieg ist aber bereits im Mai des laufenden Jahres vollständig gedeckt worden. Im Juni 1905 war sogar ein Plus gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Als Resultat wird für das erste Halbjahr 1905 festgestellt, daß die Staatseinnahmen Rußlands trotz des Krieges gegen

das erste Halbjahr 1904 mit einem Mehrbetrag von 14 Millionen Rubel abwichen.

Nähere Angaben über den Eingang der Staatseinkünfte sollen als Belege für diese Feststellung im Finanzanzeiger veröffentlicht werden. Gegen die Voranschläge für 1905 weisen die tatsächlichen Eingänge bereits Ueberschüsse auf. Der Voranschlag für 1905 sah die ordentlichen Einnahmen mit 1977 Millionen Rubel vor. Der vorläufige Bericht über die Ausführung des Budgets für 1904 (veröffentlicht in Nr. 14 des Finanzanzeigers) ergibt, daß im Jahre 1904 im ganzen 2018 Millionen Rubel ordentliche Einnahmen eingegangen sind, also ein Ueberschuß von 41 Millionen Rubel gegen den Voranschlag für 1905.

Vom Kaisermanöver.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Nachrichten, 13. Sept., 12. Sept. vorm.

Der Krieg im Frieden hat begonnen. Das 8. Armee-Korps gilt als blaue, das 18. als rote Armee. Die „allgemeine Kriegs-lage“, unter deren Signum das ganze Manöver verläuft, gestaltet sich wie folgt: Eine rote Armee hat, von der Pfalz vordringend, blaue Truppen bei Mainz über den Rhein gedrängt, die Stellung eingeschlossen und oberhalb derselben am 9. September den Rhein überbrückt. Eine blaue Armee sammelt sich in der Gegend von Plattsburg.

Das ist in knappen Worten der geltende Rahmen für die Artillerieübungen. Die rote Armee, also das 18. Armee-Korps nebst Kavallerie- und Artillerie-Division B, hat eine angreifende, die blaue Armee (8. Korps nebst Kavallerie-Division A) eine abwehrnde Tendenz. Man hat sich, da bereits am 9. September das Jülichdrängen blauer Truppen über den Rhein bei Mainz festgestellt hat, gewissermaßen heute in eine schon angelegentlich geübte Stellung zu versetzen. Die beiderseitigen Kavallerie-Divisionen (A = blau, B = rot) sind schon in voller Tätigkeit. Die (rote) Kavallerie-Division B ist natürlich ebenfalls am 9. September über den Rhein gegangen und hat auf dem rechten Ufer nun die Aufgabe, den Verbleib der zurückgedrängten blauen Truppen festzustellen, das Verfehlen der blauen Armee bei Würzburg zu beobachten, möglichst sogar zu jagen. Die (blaue) Kavallerie-Division A bewegt sich in der Aufgabe, die eingeschlossene Stellung Mainz zu beobachten, die Richtung der auf das rechte Rheinufer übergetriebenen roten Truppen zu erkunden und gegenüber der roten Kavallerie-Division B den Sammelort der blauen Armee zu beobachten. Von dem Duell der beiden gegnerischen Kavallerie-Divisionen und den Bewegungen beginn, dem Fortschreiten der Besetzung bei Würzburg, sowie dem Woge des Nachdrängens bei Rot hängt die Gestaltung der „besonderen Kriegslagen“ beider Armeen ab. Vor dem 13. September ist ein Zusammenstoß der Heereskörper nicht zu erwarten, insofern die Verührung der vorderen Spitzen auch heute nicht ausgefallen ist; aber für die Präzision der Lage sind die heutigen Erfolge der Kavallerie-Divisionen ausschlaggebend. Die Tätigkeiten der Kavallerie-Divisionen mit den ihnen unterstellten Geschwadern an Nachschneidern und reisender Artillerie sind unendlich vor Ablauf des Abends einleitend zu übersehen. Erst wenn die Dankbarkeit der Beobachtung und dem Ungenügen der Reitermassen gewisse Grenzen zieht und den Kavallerie-Divisionen, den Augen der Armeen, halt gebietet, wird aus dem Zusammenstoß der Reitermassen von verschiedenen Stellen der in weiter Front vorgehenden Weitergekommen zu ersehen sein, in wieviel den Kavallerie-Divisionen ihre Vorkämpfer zu Gunsten ihrer Armeen gelungen ist. Auch der zweifel-

Auf dem Kampfsplatz des Lebens.

Roman von Arthur Sapp.

(Nachdruck verboten.)

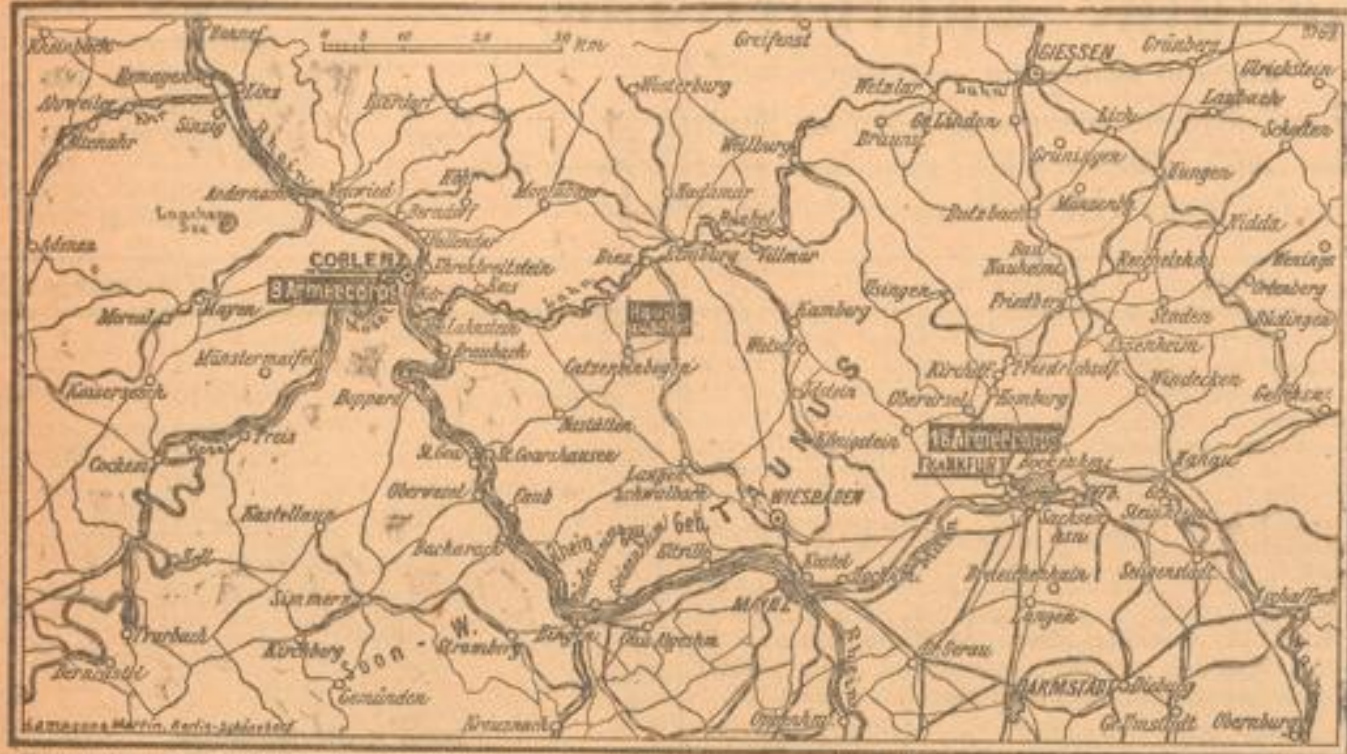
(Fortsetzung.)
Sie blühte wieder verheißt, mit begehrenden Augen zu Jed hinüber. Aber der tat, als bemerke er ihren einladenden Blick nicht. Er deutete sich über das Spitzohr und schenkte die Blätter aus. „Aber lieber Schwab kann doch den Salon verkaufen“, entgegnete er, das ungehörliche Thema festhaltend.
„Das will er nicht. Er hat den Salon nun über sechshundertjährig Jahre und hängt an seinem Geschäft. Du müßtest er nicht, daß es einmal in die unredlichen Hände käme.“
Ein leiser, herausfordernder Blick lag zu ihm hinüber.
„Wissen Sie, was Papa immer sagt?“
„Well, Why Piggie?“
Die Wangen der Solisten färbten in noch dunklerer Blau.
„Den Salon kriegt mal mein Schwagererich“, sagt er. „So lange Geschäftsführer ich ihn noch selber, bis Du einmal heiratest.“
„Papa, sagt Papa.“
Sie blühte in ihren Schopf, die rosche Bewegung ihrer Augen über verriet die in ihr gehende Bewegung und Spannung.
„Jed schick auf die Lippen. Das war Deutsch. Ich emmet-konisch. Ja, diese Amerikanerinnen fänden sich vor dem Teufel nicht, nicht einmal vor einem jungen Manne. Die gingen launig auf ihr Jed los und wenn sie heuliten wollten, dann ergreifen sie, wenn es ihnen nötig schien, die Initiative. Donnerwetter! Doch sie es so ernst meinte, sollte er nicht verumet. Was nun! Wie sich nun aus der Parfüm gießen!“
Why Piggie hob ungeduldig den Kopf und tat ganz unbefangen, als hätte sie eine ganz gleichgültige, sie kaum veräuzernde Tat-fache mit.

„Warum sagst du das?“, fragte sie veräuzert. „Dann —“ Der Sprecher hat einen tiefen Atemzug, dann würde ich heuliten und furchbar glücklich sein, Why Piggie.“
Die Amerikanerin machte ein freudig aufsehendes Gesicht, aber als sie sah, daß Jed sich wieder über das Spitzohr beugte und gar keine Rücksicht machte, zu ihr hinüberzugehen, kam eine furchtbare Unruhe über sie. Verwendet, fragend richtete sie den Blick auf ihn.

„Du hast dann von Jed mit dem Blut der Bergweissung fort: „Ich habe nämlich eine Frau — drüben in Deutschland.“
Why Piggie rief ihre Augen weit auf und starrte wie umgekehrt. Ihre Wangen blickten mit einem Male die blühende Farbe verloren.
„Sie — Sie — sind!“
„Verloren — ja, Why Piggie, heimlich verlobt. Roth heißt meine Frau. Sie ist so gut, so schön, so schön wie Sie, Why Piggie.“
Aber diese schmeichelnde Versicherung verfehlte ganz die beabsichtigte verlockende Wirkung. In voller Entrüstung sprang Piggie Schwab auf ihre Füße.
„Aber warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt, lieber von Jed?“
Jed sah ihr furchlos in die zornsprühenden Augen.
„Aber Why Piggie, davon spricht man doch nicht unangefordert. Und ich konnte doch nicht wissen, daß Sie das interessieren würde.“
Neben dem Berger und der Beschämung regte sich auch der Schmerz und die Enttäuschung ihrer geliebten Wünsche und Hoffnungen.
„Aber warum haben Sie mich denn — geliebt?“ hauchte sie wehmütig. Und ihre Hände vor das zuckende Gesicht schlagend, schloß sie: „Ich bin so ashamed.“
Ein starkes Unbehagen kam nun doch über den leidenschaftlichen, leidenschaftlichen. Sein rituelles Gefühl regte sich.
„Garden, Why Piggie! Verzeihen Sie mir!“ hat er jetzt mit sich. „Ich weiß ja selbst nicht wie — Es kam eben so plötz-lich über mich. Als ich Sie so dicht vor mir sah, mit — mit Ihren schönen verführerischen Augen, mit Ihrem liebenswürdigen, be-

ist irgendwie und irgendwie erfolgte Zusammenbruch der Kavallerie selbst wird erst durch die Abarbeitungen erkennen lassen, ob das Ganze oder Teile davon kräftiger gedungen wurde. Von meinem gegenwärtigen Aufenthaltorte aus, zwischen Koblentz und Koblenz, etwa 20 Kilometer südlich Koblenz, ist man, wie von jedem anderen Standpunkte aus, nur in der Lage, der Erwartung Raum zu geben, daß dieser Punkt in die Reibungsfläche der Kavallerie-Divisionen einbezogen werden möchte. Ob es geschieht und wann, das vermag vorläufig niemand zu sagen. Der Kaiser befindet sich mit seinen fürstlichen und fremdbürgerlichen Gästen ebenfalls hier. Man behauptet ja die hier reichlich vertretene, militärisch gefärbte journalistische Allgemeinheit, daß die Anwesenheit des Kaisers an einem bestimmten Orte diesem letzteren eine gewaltige Anziehungskraft für Kavallerie verleihe; soweit ich aber bis jetzt aus

Cherif à la suite des 1. Rhein. Infanterie-Regiments König Wilhelm 1. Nr. 7 zugezogen und fotografiert dem Vorbesitzer das Regiment. Die beliebige Gänge — Trab — erziehen aber dem Pferde des Königs nicht lebhaft genug; es galoppierte. Nebenbei war ein bewaffnetes Eigentum besonders auffällig bei einer Anzahl von Offizieren zu bemerken. Die Kader werden eben über unser der Kammer-Neuerziehung als die gewöhnlichen Schwadronenführer. Fürst Bismarck wurde am gestrigen Tage zum Generalmajor ernannt. Der Kaiser hat Glück: in einem Jahre Fürst, General und Millionenerbe. — Welche Bedeutung den deutschen Wandern seitens der ausländischen Presse geschenkt wird, mag daraus erhellen werden, daß 5 englische alte Offiziere der Berichtshaltung abliegen, während im ganzen 17 Engländer als Wandergäste fungieren und den einzelnen Truppenabteilungen zugewiesen sind. Sie sehen alles,



Eingelbewegungen der Kavallerieteile zu erkennen vermag, lassen sich beide Führer der Divisionen A und B (Generalleutnant von Rappner und Generalmajor von Kähler) nicht durch den Magnetismus der Kaiserhandkarte zu einer Mobilisation der Verbände ad hoc verleiten. Ich drüde das abgesehen davon, daß die Kavallerieaktivität und Lässigkeit auch der weitere Vorstoß keinen Anlaß von selbstwähliger Kunstkonstruktion à la Hohenzollern im November 1903 zu liefern.

Dessen wir den zweitgrößten Kavallerie-Bewegungen vorläufig schon Kauf, bis ich Näheres darüber zu berichten vermag, und gehebe man aus, nach Einiges nachzusehen und zu ergänzen. Bei der gestrigen Parade war auch der Reichsminister Fürst Bismarck als Oberbefehlshaber anwesend. Zu den Gefechtsparaden durch den Kaiser werden sie nicht zugelassen. — Heute abend findet die Über-

bewegung und die Abfahrt des Kaiserpaars statt. Das Kaiserpaar zeigte sich gestern nachmittags vor dem „Rheinischen Hof“ und am frühen Abend, sowie des Abends beim großen Juppentanz vor dem Wanne Isinghof. Jedes Automobil wurde angeordnet, ganz gleich wie darin sah, und so kam mancher zu ungeahnter Geltung. Eine wirtschaftliche Notiz möchte ich ferner nicht unterlassen. Gemeinhin ist bei Positionen der Einzelpreis geringer; im Kolben ist's umgekehrt, die alldeutschenpreisigen Bier liefern den Preis pro Glas einheimisches Bier um 10 Pfennige. Man höre, wie verschieden die Wege zur Abwehrgang laufen können. Obenstehend bieten wir unseren Lesern eine Karte des Wandergeländes, die herausgeschnitten auch für unsere folgenden Kaiserwörter-Berichte ein wertvolles Orientierungsmittel geben wird.

niffion wartet man H. „Hff. Zg.“, woß man die Koalition nochmals durch Berufung mehrerer führender Persönlichkeiten bringen will, die Regierung auf der Grundlage des Programms des Kaisers zu übernehmen. Falls dies, was wahrscheinlich ist, nicht gelingt, wird Fejerdath, der die Geschäfte vorläufig weiterführt, am 15. September die Demission dem Abgeordnetenhause anmelden. Sollte die Koalition in eine freiwillige Vertagung nicht willigen, dann erfolgt die Vertagung durch königliches Handschreiben. Ueber die weitere Entwicklung der Kräfte herrscht vorläufig keine Klarheit.

— (Der Mitarbeiter eines Pester oppositionellen Blattes, Journalist Arpad Szegonyi) wurde gestern Nacht unter der Anschuldigung der Verfälschung, Verfasser der unter dem Namen eines Professors Szegonyi in Berlin erschienenen, als hochverräterisch betrachteten Broschüre zu sein. Der Verfasser gab beim ersten Verhör zu, sich an der Abfassung der Broschüre und an ihrer Verbreitung beteiligt zu haben. Er nannte einen hervorragenden Publizisten, in dessen Auftrag und Hilfe Jenzig jene Broschüre verfaßt. Der Name des Mannes wird im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten. Es gelang der Polizei, über die Art und Weise des Entstehens der Broschüre und deren Autorschaft Bescheid zu beschaffen. Die Uebersetzung besorgte Alexander Baneth.

* Schweiz. (Die Nachrichten über die Verhängung des Verlagerungsanknüpfens in Korbach) bezweifelten sich nach der „Nö. Zg.“ nicht. In Korbach ist, wenn auch das Militär noch nicht ganz zurückgezogen ist, die Straße doch wieder hergestellt. Auch die Meldung, daß italienische Nachrichten die Hauptinstanzen der Ausbreitungen waren, läßt sich nicht aufrechterhalten; die sozialdemokratischen Organisationen waren wohl die eigentlichen Anreger.

* Frankreich. (Die Marokkofrage.) Der Gesandte Dr. Rosen hatte gestern Morgen in Paris eine neue Besprechung von 1½ Stunden mit Revoil. Es wird keine offizielle Mitteilung erfolgen ehe diese Beratungen beendet sind. Immerhin wird berichtet, daß der sich aus den ersten Zusammenkünften ergebende Eindruck befriedigend und eine baldige Einigung wahrscheinlich ist. Dem „Petit Journal“ zufolge haben sich Dr. Rosen und Herr Revoil über eine größere Anzahl von Punkten geeinigt, insbesondere über den Sitz der Konferenz. Sie soll in Tanger eröffnet werden und darauf nach Madrid verlegt werden. Nach der „Liberte“ lautet das Konferenzprogramm wie folgt: 1. An der algerisch-marokkanischen Grenze wird eine Polizei gebildet, deren Kommando ausschließlich aus französischen Offizieren und Unteroffizieren zusammengesetzt werden. 2. Zum Schutz der Interessen des in Marokko ansässigen Europäer wird ein internationales Polizeikorps errichtet, bei dessen Bildung und Tätigkeit die Rechte Frankreichs berücksichtigt werden. 3. Eine internationale Polizei sichert die marokkanischen Küsten. 4. Zur Regelung der Finanzen Marokkos wird eine marokkanische Nationalbank errichtet, die mit den anderen Anteilen auch das deutsche Zehnmillionen-Geschäft übernimmt. 5. Die mohammedanische Rechtsprechung und die Konsulatsfrage werden geregelt.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 12. Sept. (Von den Landtagswahlen.) Im 1. Landtagswahlkreis Pfullendorf-Ueberlingen stellten die Nationalliberalen den Bezirksrat Schelling von Ahausen als Kandidaten auf.

* Braubach, 12. Sept. (Der Kaiser) besichtigte beim Besuche der Marksburg die in dem Museum der Burg aufgestellten künstlerisch vollendeten Zeichnungen der Feste Koburg und ließ sich von dem Konservator der Kunstmaler Thüringens, Professor Vogl, Bericht erstatten über die vom Landtage des Herzogtums Koburg geplante Wiederherstellung der Burgkapelle der Feste Koburg. Der Kaiser sprach lebhaft seine Freude über die geplante Wiederherstellung aus.

* München, 12. Sept. (Der König von Rumänien) ist heute abend hier eingetroffen und vom Kronprinzen und der Kronprinzessin von Rumänien, die abends nach Badarzelt abzureisen gedenken, empfangen worden.

* Eisenach, 12. Sept. (Zur Reichstagswahl) im 2. weimarschen Wahlkreis, die nun für den 7. November ausgeschrieben ist, werden in dieser Woche die Nationalliberalen ihren Kandidaten aufstellen. Sie wollen H. „Hff. Zg.“ die anderen vorstehenden Parteien betrauen, von der Aufstellung eigener Kandidaten diesmal absehen, da nur durch einmütiges Zusammengehen der bürgerlichen Parteien gewonnen werden kann, daß der Wahlkreis in sozialdemokratischen Besitz übergeht.

* Bosen, 12. Sept. (Der Minister des Innern) ist heute abend hier eingetroffen.

Präsidenten Wesen — mit Ihren verlockenden, frischen Lippen, da — na ja, da konnte ich einfach nicht anders. Herrgott, gedacht habe ich mir einfach gar nichts dabei, eben einfach — gefühlt. Und nun — bezeichnen Sie mir, Was Diggel Warum sind Sie auch so begabternd, so nett, so hübsch!

Rizze Schwab brach in ein lautes Schluchzen aus und konnte keinerlei aus dem „Solom“.

(Fortsetzung folgt.)

Marie Ebner von Eschenbach.

Su Heem 76. Geburtstag (18. September) von Robert Fried. Die „größte deutsche Dichterin der Gegenwart“ — dieses Epitheton legte man ihr mit feiner Einstimmigkeit bei, als Marie Ebner von Eschenbach ihren sechzigsten Geburtstag feierte. Selten ist in unseren Tagen eine Frau so geehrt worden, wie sie bei dieser Gelegenheit, sie, der die Universität Wien den Titel eines Ehrendoktors verlieh, der Adressen überreicht wurden, der zu Ehren man eine Medaille prägte, der die ersten deutschen Dichter als einer gleichwertigen Kollegin ihre poetischen Leistungen darbrachten. Heute vollendet die Dichterin ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr, und gern nimmt man wieder Guldigungsanlaße an, um so lieber, als Marie von Ebner-Eschenbach in voller Schaffenskraft steht. Soeben veröffentlicht sie aus dem reichen Schatze ihrer inneren Erlebnisse eine Reihe kleiner Episoden, die von ihrer erlauchenden Jugendfreude Zeugnis ablegen.

An früheren Beschäftigungen ist dieses Dichterleben nicht allen reich. Auf dem Stammesloche der Grafen von Rabitz in Bismarck im Märchen erstellte die Dichterin am 18. September 1830 das Licht der Welt. Nicht sonderlich sonnt war die Jugend, denn die Mutter starb gleich nach der Geburt des Kindes, und Erzieherinnen aller Art vertrieben den Geist des Mädchens und ihrer älteren Schwester zu verdrängen. Einen geistig anregenden Einfluß übte die Stiefmutter aus und vor allem Herr Aufenhan in Wien. Die Stiefmutter, eine für Poesie sehr empfängliche Dame, las Anastasia Grün's poetische Erzählung „Der letzte Mi-

* Berlin, 12. Sept. (Der Reichsanzeiger) veröffentlicht das Freihaltungsgesetz sowie das Gesetz für die obere und mittlere Ober, datiert vom 16. und 12. August 1906.

— (Die Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.) Nach einem Telegramm des Gouverneurs Grafen Götzen vom 12. September sind in den Südbezirken verschiedene Trupps von Aufständischen ohne Verluste auf unserer Seite geschlagen. Die Nordbezirke sind ruhig. Nyapu hat den Ausbruch von Unruhen im südlichen Teil des Stationsbezirks gemeldet. Von Tringa und Mahenga liegen keine Nachrichten vor. Gerüchweise verlautet, daß Teile der Besatzung von Mahenga die Aufständischen geschlagen haben. Hauptmann Richter hat über Kapstadt ein am 8. September datiertes siegreiches Gefecht bei Schabramo gemeldet, in dem auf unserer Seite ein Krieger gefallen ist. Die Arbeiten an der Eisenbahnlinie Dar-es-Salam nehmen einen ruhigen Fortgang.

Hausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Die ungarische Krife.) Der Kaiser hat das Aktionsprogramm des Rabiner's Fejerdath infolge Einspruchs Kaufs nicht genehmigt, weshalb Fejerdath die Demission des Gesamtkabinetts unterbreitete. Die Demission wurde auch angenommen. Mit der amtlichen Erklärung der De-

let vor, und der tiefe Eindruck dieses romantischen Gedichtes veranlaßte die kleine Komtesse zu ihren ersten Versen.

Größere poetische Anregung aber wurde ihr in Wien zu teil. Sie erzählt selbst: „Ich wurde nämlich zu meiner nicht geringen Freude, jeden zweiten Tag in das Burgtheater mitgenommen. Eine neue Welt ging mir auf und doch war mir, als befände ich mich in meinem gewöhnlichen Element. Das Burgtheater war damals eine Bildungsstätte ersten Ranges, die Verbindung der „Komtesse'stände“ noch nicht gemacht. Noch galt das Wort Julie Kettichs: „Das Klaffende schadet nicht.“ Nein, wahrlich, es schadet nicht, es lautet, es erheitert und begeistert. An manchem solchen Abend sah ich, auf dem Bühnen im Hintergrund unserer Loge, der Kopf brannte mir, meine Wangen glühten, ein kalter Schauer nach dem andern lief mir über den Rücken und ich dachte, über kurz oder lang werden meine Stücke hier aufgeführt und meine Worte werden von der Bühne wie Funken herunterprasseln. Das waren Stunden! Jede von ihnen befestigte meine Ueberzeugung, daß ich bestimmt sei, der Stabskapitän des 19. Jahrhunderts zu werden.“

So felt war der Gehalte, eine große Dichterin dazuzukommen zu werden, daß sie am Vorabend ihres 14. Geburtstages ihres alten Erziehers schrieb, sie sei entschlossen, entweder nicht zu leben oder die größte Schriftstellerin aller Miter und Zeiten zu werden. Bereits mit dreizehn Jahren begann sie kleine Dramen zu schreiben und hatte die fähige Idee, das Theater zu reformieren und wieder zur Vorliebe des Massen zu zurückzuführen. Zur Jungfrau erblüht, gab sie sich immer mehr ihren literarischen Studien hin, doch beizustellen bedeutende Kenner. Louise und Betty Pauli, die ersten literarischen Bekannte, die ihnen die Anfängerin vorlegte, läßt, bei nahe abblenden und in feineren Kreise ermunternd.

So war denn in den ersten Jahren nach ihrer Vermählung mit dem damaligen Bente-Offizier Baron Ebner von Eschenbach, einem Ritter von ihr, nicht viel mehr von diesen poetischen Jugendneigungen die Rede. Die Ehe mit diesem geistig hochbegabten Mann war ungenügend glücklich und dieses Eheglück füllte zunächst ihr ganzes Denken und Fühlen aus. Dann aber erwachte im Bereiche mit geistig begabten Frauen wieder die Reizung zu literarischem

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 13. September.

Aus der 8. Plenarsitzung der Handelskammer.

I.

1. Handelshochschulfrage. Der Oberbürgermeister teilte der Kammer das definitive Programm der Handelshochschule für das Winterhalbjahr 1906/07 mit. Die Kammer erklärte sich mit dem Programm einverstanden und beschloß, für das erste Jahr ein Drittel des eventuellen Ausfalls bis zu einer Summe von M. 2000 zu tragen. Als Mitglied des Kuratoriums wurde Herr Direktor Hoffmann gewählt.

2. Handelsfortbildungsschule in Schwellingen. Der Gemeinderat von Schwellingen bat um einen Zuschuß zu den Kosten einer zu errichtenden Handelsfortbildungsschule in Schwellingen. Die Kammer beschloß zu erwidern, daß ein allgemeines Band zu diesem Zwecke nicht besteht, vielmehr die Mannheimer Handelsfortbildungsschule durch eine besondere Umlage, die nur von den Mannheimer Wahlberechtigten erhoben wird, unterhalten werde. Die Kammer sei bereit, falls die Stadt Schwellingen und die Wahlberechtigten von Schwellingen damit einverstanden sind, in ähnlicher Weise durch eine besondere Umlage bei den Schwellingener Wahlberechtigten Beiträge zu den Kosten der Handelsfortbildungsschule zu erheben.

3. Fleischerei. Die Handelskammer Waghheim regt gemachte Schritte der im hiesigen Handelstage beteiligten hiesigen

Schaffern. Aber nicht mit fünfzigsten Trauerspielen, sondern mit beschwingen Emancipieren, mit der hübschen Dramatisierung einer Schiller's Anstöße „Doktor Mitter“ und mit einem tiefgründig geistreichen Spruchwort „Die Verlassen“ begann die Dichterin ihre Aufzählung. Sie hatten das Glück, auf dem Burgtheater aufgeführt zu werden, während ihr Aufspiel „Kammerweine“ freilich nicht zur Aufführung gelangte. Dagegen erstellten sich die historischen Tragödien „Maria Stuart in Schottland“ und „Marie Stuart“ durch die Gönnerschaft Eduard Dörriens einige Zeit auf dem Repertoire des von diesem geleiteten Festtheaters in Karlsruhe. Und als Kunde das Gedichtbuch in Wien eröffnete, brachte er ein den Abend füllendes Lustspiel der Ebner „Das Waldfräulein“ zur Aufführung, dessen geistreicher Dialog vielen Beifall fand.

Indessen, große durchdringende Erfolge waren der Dichterin auf den weltberühmten Breitern verlag. Auf dem Gebiete der Erzählung wurden sie ihr aber in reichem Maße zu teil. Wohl haben ihre Geschichten und Romane nicht jene großen Mähen-Erfolge gehabt, — die Dichterin ist viel zu geistig hochstehend, als daß sie eine Modeschriftstellerin nach dem Geschmack der Menge sein könnte, aber ihre Romane werden neben den besten Erzeugnissen dieser Art unserer gegenwärtigen Literatur ein dauernder Schatz der Deutschen bleiben, so vor allem „Das Geheimnis“, „Nati, die Uhrmacherin“, „Zwei Komessen“, „Dorf- und Schloßgeschichten“.

Zwei Momente sind's, die diesen Schöpfungen neben ihrem poetischen Wert noch einen kulturhistorischen verleihen. Zunächst erfolgreich Marie Ebner von Eschenbach in diesen Erzählungen der deutschen Gegenwart ihre mährische Heimat, die man aus diesen Schöpfungen vielleicht besser kennen lernt, als aus dürftigen wissenschaftlichen Werken über Mähren. Dann aber — und das ist nun jedenfalls das Bemerkenswerteste bei dieser Dichterin: die blaublütige Vorwelt hat sich in ihren Erzählungen zu einer warmherzigen Märchenwelt der Armen, Gedrückten und Bedrängten gemacht, wie man es nur einer aus den Reihen dieser selbst hervor-gegangenen Poetin zutrauen möchte.

Dieser Grundzug im Schaffen dieser Poetin, das tiefste Einverständnis für die Schwachen, Entbehrten, Unterdrückten ist aus ihrem

Handelskammern zur Befestigung der zur Zeit herrschenden Geschäftsverhältnisse...

4. Vereinigung zur Ermittelung von Commers-Arsenalen und Befestigung geeigneter Landausstellungen für Souveränität und Lehn-Angebot...

5. Benutzung der Reichsbank-Einrichtung bei Bezahlung der Zoll- und Reichssteuer...

6. Konferenz zur Beratung der Neuregelung der Währungsverhältnisse...

7. Verein für Sozialpolitik. Die Kammer des Hohen an den Verhandlungen der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik...

8. Gegen die Minderheit der Wählerliste zur ersten Kammer wurde ordnungsgemäß Einspruch erhoben...

9. Badischer Eisenbahnrat. Der Vertreter im Eisenbahnrat, Herr Kommerzienrat Baum, berichtet an der Hand...

* Ordensauszeichnung. Herr Otto Schulze, früher Hoboist bei der hiesigen Regimentskapelle...

* In den Ruhestand versetzt wurde Rechnungsrat Karl Braun bei der Revision der Steuerdirektion...

* Ernannt wurden die Doupprokuratoren Emil Gauer von Seinsdorf und Richard Drach von Karlsruhe...

* Vertreten wurde dem Finanzoffizier Dr. Gustav Kaiser in Thüringen den Titel Bezirkssteuerinspektor...

* Zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum wurde Herr Walter Eminghaus, der zum Konsul der Republik Peru...

* Die fürstlich Fürstbergische Brauerei erachtet auf der Weltausstellung in Lüttich für das Fürstentum-Ordnung, Tafelgetränk des Kaiserlichen Hofes...

* Aus der Handelskammer. Der ersatzliche Entwurf zum Winterfahrplan 1905/06 der Gr. Bad. Staatseisenbahnen ist der Handelskammer schon zugangen...

* Schwandverfeinerung von Ortbl. Notariat III. Bei der Vertheilung der Mehrg. Geh. Witwe Barbara geb. Holtzhausen in Mannheim...

* Lichtbildervortrag über „Palästina“. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet im evang. Vereinshaus, K. 9, 10, ein Lichtbildervortrag über „Palästina“ statt...

ureigensten Wesen hervorgehoben. Gelesen in einer Epoche vollständiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Unabhängigkeit...

Auch als Memorien muß Marie Ebner von Eschenbach noch gebührend werden. Ihre ungemein feine Beobachtungsgabe hat entschieden für die literarische Seite ihrer Mitmenschen eine besondere Schärfe...

Das städtische Waisenhaus, das Ausschüßigenamt u. s. w. Zu den einzelnen Waisen werden Erklärungen gegeben...

* Die Evans. Kirchenfeuerpflichtigen machen wir auf die im Anhangenteil befindliche Bekanntmachung aufmerksam...

* Konturverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Müller, Inhaber der Firma R. K. & Co. in Lutz, wurde das Konturverfahren eröffnet...

* Aus Ludwigsfelde. In einer Wirtshaus in der Parkmannstraße kam es in der Nacht vom 21./22. August zwischen zwei Wägen zu Streitereien...

Aus dem Kreis...

* Kleine Mitteilungen aus Ludw. In Biltingen wurde der Preis des Schlußjahres am 10. Pf. erzielt. Die verschiedenen Durchschnitte erlauben einen Aufschlag von 4 bis 8 Pf. In Reichenbach brannte der Joh. Gruberhof, Herrn Christian Steiger gehörig...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-, Hof- und Nationaltheater. Die Intendanten teil mit: Als Festvorstellung zu Ehren der Teilnehmer an der hier tagenden 30. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege...

Vom Theater. Wie wir schon vor längerer Zeit gemeldet haben, tritt Herr Hofkapellmeister Hermann Jacobi, nach seiner Zeit weit über das Maß des Gemündlichen erweisenden, hervorragenden künstlerischen Tätigkeit als Dirigent und Regisseur in den württembergischen Musikanten...

Vom Theater. Wie wir schon vor längerer Zeit gemeldet haben, tritt Herr Hofkapellmeister Hermann Jacobi, nach seiner Zeit weit über das Maß des Gemündlichen erweisenden, hervorragenden künstlerischen Tätigkeit als Dirigent und Regisseur in den württembergischen Musikanten...

Vom Theater. Wie wir schon vor längerer Zeit gemeldet haben, tritt Herr Hofkapellmeister Hermann Jacobi, nach seiner Zeit weit über das Maß des Gemündlichen erweisenden, hervorragenden künstlerischen Tätigkeit als Dirigent und Regisseur in den württembergischen Musikanten...

Vom Theater. Wie wir schon vor längerer Zeit gemeldet haben, tritt Herr Hofkapellmeister Hermann Jacobi, nach seiner Zeit weit über das Maß des Gemündlichen erweisenden, hervorragenden künstlerischen Tätigkeit als Dirigent und Regisseur in den württembergischen Musikanten...

30. Haupt-Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

II. Die Gesundheitspflege in Mannheim

Beitrag eine literarische Festgabe der Stadt Mannheim für die 30. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Das Werk, ohne Zweifel das wertvollste, was den Kongreßteilnehmern an Erzeugnissen der Wanderversammlung übergeben worden ist...

So aber ist das gesamte wertvolle Schaffen dieser Frau geachtet: sie strebt, wie sie muß, wie sie ist. Sie will die weite sein, als sie in ihrer Selbständigkeit zu sein annimmt...

Stattung von unserer Offizin, der Dr. S. Haas'schen Druckerei, hergestellt worden. Handlich in der Form, schließt das Werk in Inappert, aber dabei doch erschöpfender Weise alle die hygienischen Einrichtungen...

Herr Stadtphysikus Dr. Stephani konstatiert in seinem Bericht, daß die bedeutendste Erscheinung auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, die überhaupt aus früheren Jahrhunderten zu ermahnen ist...

Nahzu ein Jahrhundert dauerte es, bis der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege begann. Diese Gedanken in die Praxis umzusetzen. Die Erfolge sind heute allgemein dankbar anerkannt...

Die Präsenzliste.

Die gestern abend um 10 Uhr abgehaltenen wurde, wofür die Namen von 200 Mitgliedern auf. Betreten sind die Stadtgemeinden Baden, Albstadt, Albstadt, Albstadt, Albstadt, Albstadt...

Die gestern abend um 10 Uhr abgehaltenen wurde, wofür die Namen von 200 Mitgliedern auf. Betreten sind die Stadtgemeinden Baden, Albstadt, Albstadt, Albstadt, Albstadt, Albstadt...

Oberbürgermeister Fuß und **Gattin** aus Kiel. **Oberbürgermeister** Dr. Beck aus Chemnitz, **Oberbürgermeister** Prof. Baumhauer, **Karlstraße**, **Sozial** Prof. Wegmann und Frau, **Sozial**, **Geb.** Obermedizinalrat Viktor, **Verlin**, **Präsident** Geh. Rat Dr. Lufsdorf, **Dresden**, **Dr.** **Zehring**, **Verlin**, **Marine-Oberstabsarzt** Beerström, **Kiel**, **Konrat** A. Herzberg, **Verlin**, **Landwirtschaft** Dr. Oppermann, **Arzfeld**, **Geb.** Medizinalrat Dr. Müller, **Schwetzn**, **Professor** Dr. Erlmann und Frau, **Maria**, **Bürgermeister** Stolle, **Königsbrunn**, **Oberbürgermeister** Müller, **Cosel**, **Bürgermeister** Hahn, **Münster**, **Oberbürgermeister** Geh. Finanzrat Weiler, **Dresden**, **Professor** Hübner und Gattin, **Groß-Wiesertal**, **Dr.** **Friedrich**, **Elberfeld**, **Stadt** Professor Dr. Lehmann, **Dresden**, **Oberbürgermeister** Schmidt und Gattin, **Darmstadt**, **Professor** Dr. Grünbaum, **Leeds**, **Oberbürgermeister** Hans Wanders, **Dr.** **Steppan**, **Köln**, **Dr.** **Wiß**, **Kröger** aus München, **Bürgermeister** Mayer, **Maria**, **Oberarzt** Dr. Regen, **Maria**, **Sanitätsrat** Dr. Ehrhardt, **Kiel**, **Dr.** **H. Rindt**, **Julda**, **Geb.** **Rat** Dr. Vent aus Köln, **Dr.** **Wöhling** und Frau aus Köln, **Hofrat** Dr. Wörner und Frau aus Jena, **Frau Witwe** **Lehn** aus **Waltre** (Holland), **Bauinspektor** Claussen aus Hamburg, **Oberbürgermeister** Reil aus Weiden, **Professor** Dr. Fischer aus Kiel, **Professor** Dr. Höfel aus Gießen, **Dr.** **Schwald** aus Duisburg, **Dr.** **Wraf** aus Leipzig, **Medizinalrat** Dr. Schwarz aus Sigmaringen, **General-Oberarzt** Professor Jäger, **Strasburg**, **Dr.** **Röttgen**, **Kreisarzt** aus Dortmund, **Bauinspektor** Casperjohn aus Hamburg, **Dr.** **Belina** aus Erlenburg, **Dr.** **Kauser** aus Erlenburg, **Bürgermeister** Dr. Wülfing, **Waldorf**, **Bürgermeister** Gentner aus Augsburg, **Stadt** **Arzt** **Minghardt** aus Magdeburg, **Professor** **Reiser** aus Frankfurt, **Direktor** **Hallermann** aus Weisbaden, **Baurat** **Peters** aus Magdeburg und **Paul** **Weg** aus Münster.

Bereits gestern Abend versammelte der **Vereinsvorsitzende**

eine große Anzahl Kongressmitglieder im Friedrichspark. Es werden gut 400 Damen und Herren gewesen sein, die sich in der Halle und im großen Saal zu zahllosen Gruppen vereinigten. Die Wiedersehensfreude leuchtete auf allen Gesichtern. Neben wurden nicht gehalten.

Am großen Konferenztische des Rüdlichen Hofgartens begann heute früh unter dem Vorsitz von Hofrat Prof. Gaertner (Jena) und unter zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland die 10. Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Betrieben sind fast alle größeren deutschen Städteverwaltungen, größtenteils durch ihre Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvertreter. Man bemerkt unter den Teilnehmern die Oberbürgermeister Graf v. Rodam, Müller, Cosel, Wed. Chemnitz, W. K. H. Mann, Götlich, Cuno, Hagen, Fuß, Kiel, W. L. Schöneberg, P. A. H. Weimar. Als Vertreter der Großstädtlichen Sanitätsverwaltungen waren Geheimrat Oberregierungsrat V. Fischer und Geh. Reg.-Rat Lang (Wannheim) erschienen. Die Universitäts-Hochschule war durch Professor Knauft, die technische Hochschule Karlsruhe durch Geh. Baurat Professor Baumhauer vertreten.

Nach Eröffnung des Kongresses durch den Vorsitzenden Professor Gaertner nahm das Wort der Großstädtliche Landeskommissar Geheimrat Fischer, um die Versammlung im Auftrage des Ministers des Innern zu begrüßen und den Verhandlungen im Interesse der allgemeinen Hygiene und Volkswohlfahrt in Stadt und Land gebührende Förderung zu wünschen. Er betonte, daß sich in Baden selbst schon kleinere Landgemeinden die Vorteile einer guten Wasser- und Abwasserreinigung zu Nutzen gemacht hätten. Weniger erfreulich seien bisher die Einrichtungen zur Fortschaffung der Abfallstoffe, ein für die Großstädte sehr brennende Frage. Hier in Wannheim sei eine Saponifikationsanlage im Bau und auch in Heidelberg, dem Hochsitz Baden des Kanalsystems habe man den Plan einer Saponifikationsanlage bereits ausgearbeitet. Redner dankt zum Schluß dem Verein für seine thätige unermüdete Tätigkeit, durch die es ihm gelungen sei, bis in die untersten Schichten der Bevölkerung hinein Interesse und Verständnis für hygienische Fragen zu erwecken. Romens der Stadt Wannheim hieß Oberbürgermeister Beck die Versammlung herzlich willkommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.
 * Berlin, 12. Sept. Heute früh wurde in dem bewohnten Teile der Hasenheide bei Berlin die Leiche einer etwa 30jährigen unbekanntes Frauenperson gefunden mit Einbrüchen am Halse, die als Würgespuren erscheinen. Die äußere ärztliche Untersuchung ergab nichts Sicheres über die Todesursache. Das Polizeipräsidium setzte 1000 Mark Belohnung aus, sofern ein Verbrechen vorliegt, für Mitteilungen, die auf die Spur des Täters führen.
 * Remel, 12. Sept. Das „Remeler Dampfboot“ meldet: In der letzten Nacht wütete in Volangen, dem nächstgelegenen russischen Städtchen und Seebade, eine große Feuersbrunst, bei der über 50 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Verletzt wurden zum Teil infolge der Mithilfe der Remeler Feuerwehr, die nachts 11 1/2 Uhr telegraphisch zu Hilfe gerufen wurde, das Schloß des Grafen Inskafewicz, die Post, das Gerichtsgebäude, die neuverbaute Kirche, und einige andere öffentliche Gebäude. Das Kirchhaus, die Badeanlagen und das Bootshaus an der Grenze brannten ebenfalls nieder.
 * Weichsel, 13. Sept. Einem Telegramm aus Weichselbach zufolge, beschlossen sämtliche gewerkschaftlich organisierte Arbeiter, morgen in den Generalstreik zu treten.
 * Pest, 12. Sept. Die Ortschaft Nagh Szabol (Szepeser Komitat) ist niedergebrannt. Über 100 Häuser und zahlreiche Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen.
 * Pest, 13. September. Die Affäre Jigany sieht immer weitere Kreise. Das nachmittags vorgenommene Verhör mit dem verhafteten Jigany hat evident festgestellt, daß der frühere Ministerpräsident Baron Banffy von dem Erscheinen der Verdächtige Kenntnis hatte und Jigany zur Abfassung der Broschüre angezogen hatte. Die Mitwisserschaft Banffys geht lt. „Pest. Bp.“ aus einem bei einer Hausdurchsicht in der Wohnung Jigany's vorgefundenen Brief hervor, in dem Banffy seinem „lieben Freund Jigany“ mitteilt, daß vorläufig eine ungarische Uebersetzung der Broschüre nicht nötig sei. Sollte dies notwendig sein, werde man dafür sorgen. Die polizeiliche Untersuchung, die noch manche Ueberraschung bringen dürfte, dauert fort. (Siehe Ausland) D. Redaktion).

* Stockholm, 12. Sept. Gestern fand zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem deutschen Gesandten der Austausch der schwedischen und deutschen Forforderungslisten für die Handelsvertragsverhandlungen statt.
 * Peking, 12. Sept. Mit Sonderzug kam hier Alice Roosevelt mit Begleitung an. Mrs. Roosevelt liegt bei der amerikanischen Gesandtschaft ab, Senator Newlands und General Korbin mit den Damen beim deutschen Gesandten. Am Donnerstag ist Audienz im Sommerpalast. Die Abreise der Gesellschaft erfolgt voraussichtlich am Freitag.

Von den habsbischen Landtagswahlen.

* Mannheim, 13. Sept. Die demokratische Partei hatte gestern Abend eine Mitgliederversammlung in den Saal zum „Karl Theodor“ anberaumt, die sehr stark besucht war. Zur Besprechung gelangte die Landtagsfrage zu den Landtags- und Stadtverordnetenwahlen. Als Landtags-Kandidaten für den dritten Bezirk wurde Messerschmid Vogel nominiert, für den ersten Bezirk Stadtverordneter Knebel. Dem wurde eine Resolution über die Fleischsteuerung angenommen, die in der Fortsetzung der sofortigen Oeffnung der Grenzen gipfelt.

Der Kaiser und die Rheinprovinz.

* Koblenz, 12. Sept. Heute Abend fand bei den Majestäten im Schloße große Tafel für die Provinz statt.
 * Coblenz, 12. Sept. Bei der heutigen Tafel für die Provinz hielt der Kaiser eine Rede, die im Auszuge folgenden Gedankenengang hat: Wiederm in schönen Rheinland eingetretten, empfangen Ihre Majestät und ich den ganzen Haube des liebigen Landes. Welch mächtiges Leben pulsiert doch hier in der Rheinprovinz in Handel, Wandel, Wissenschaft und Kunst, und selbst die alten Ruinen, die noch zu meiner Zeitzeit die und so viel bezeugen, ein Zeugnis der Schmach und Erniedrigung unseres Vaterlandes, als fremde Eroberer in dasselbe eingedrungen waren, werden jetzt ausgehauet und demohnt von fröhlichen Menschen. Wenn haben wir das zu danken? Durch Gottes Gnade Kaiser Wilhelm dem Großen, dem großen Enigler unseres Vaterlandes und Volkes und demnach seinem Sohne und seinem treuen Rabinen! Bismarck, in unserem Deutschen Reich hinterließ uns der hohe Ort ein herrlich prächtiges Gebäude, ein stattlich Haus, und da erinnert es mich im Sinne gleichsam an die hochragende Burg meiner Ahnen. Hoch und hehr, mächtig und fest, so sieht das deutsche Haus, und ebenso, wie auf unserer Stammurg, eingeteilt in keine Gemächer und Kammern und große Säle, je nach Bedarf, je nach Uebersetzung in verschiedenen Farben: grün-weiß, schwarz-rot, blau-weiß, schwarz-weiß, und in diesem Hause sind gleich wie in unserer Stammurg zwei Kapellen, eine für Protestanten, die andere für Katholiken, auf daß beide in Eintracht nebeneinander Gottesdienst verrichten mögen. Und über dem bestimmbaren, zinnengelächerten Dach weht in den Lüften das Reichsbanner, der alte deutsche Adler, zu dem alle Deutschen stolz hinausschauen, und in diesem Hause das schaffensfräudige, freischaffensfräudige deutsche Volk, welches treu zu seinem angekommenen Führer hält, darunter nicht zum geringsten meine Rheinländer, für deren katholische Wiederneulich in so herrlicher Weise der Erzbischof von Köln das Kreuzgebäude erneuert hat, das ich mit herzlichem Dank entgegengenommen habe. Und diesem Volk, dem wünsche ich von Herzen, daß es in freier Eintracht mit einander in diesem Hause leben möge, vor allen Dingen in Achtung der Persönlichkeit und Würdigung derselben in jedem Menschen, emporsiehend zum Firmament da droben, welches über unserem Haupte sich wölbt, aufbauend zum gemeinsamen Erleber und Delland, von dem wir hoffen und erwarten, daß er uns von unseren Sünden erlöset, und zu unserem allerhöchsten Gott und Vater, vor dem wir in Ehrfurcht das Amt beugen. Wenn so das deutsche Volk in sich geehigt und Welt vertrauens in die Welt hinaustritt, denn wird es auch befähigt sein, die großen Kulturaufgaben zu lösen, die ihm die Vorsehung in der Welt beheimat hat. Nach innen geschlossen, nach außen angeschlossen! Und daß diese Anschließung in meinem Volke sich verheut und Verständnis und Würdigung finden, und daß es ihm geliebten sein möge, unter Gottes Schutze in friedlicher Schaffensfräude seine Arbeit zu fördern — dieser Wunsch wird vor allen Dingen in der liebigen Provinz Verständnis und Würdigung finden. Ich erwarte von meinen Rheinländern, daß sie bei dieser Arbeit mit treu zur Seite stehen. So erbeide ich mein Glas auf das Wohl und Gedeihen der liebigen Provinz. Die Rheinländer Hurra! Hurra! Hurra!

* Koblenz, 12. Sept. Nach dem Diner unternommen der Kaiser, die Kaiserin und die Majestäten eine Dampfbootfahrt auf dem Rhein bei glänzender Beleuchtung der romantischen Ufer, Brücken und Schiffe, und bei feierlichem Feuerwerk. Die Musik spielte; Böllerschüsse wurden abgefeuert. Die Stadt war glänzend illuminiert.

Von der Cholera.

* Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 11. bis 12. September mittags sind im preussischen Staate 8 Choleraverdächtige Erkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet worden. Ingesamt sind bisher 194 Erkrankungen zu verzeichnen von denen 61 tödlich geadet haben. — Von den Neuerkrankungen betrafen die Kreis Marienburg 4, Graudenz 1, Tschel 1, Friedberg i. d. Neumark 1 und Wirsch 1. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen haben 3, darunter die eines Pioniers im Wandgebiet, sich nicht als Cholera herausgestellt. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in Schlesien sind an der Ober- und Unterelbe zwei Stationsstellen unterhalb Breslau, Wlogau und Croßen, sowie eine Nebenüberwachungsstelle in Priesslow, unterhalb Fürstberg, neu eingerichtet worden. Bei diesen Überwachungsstellen sind drei Streikräfte, ein Kreisoffizierarzt und drei praktische Kräfte angeleitet.
 * Berlin, 12. Sept. Nach einer Verfügung des Eisenbahnministeriums werden, abgesehen von dem Direktionsbezirk Silesien, für sämtliche Eisenbahndirektionsbezirke, innerhalb deren Gebiete Choleraerkrankungen vorkommen, eine Anzahl Wagen 4. Klasse für den Transport choleraverdächtig oder in Quarantäne zu bringender Personen bereit gehalten. Diese Wagons dürfen bis auf Weiteres unter keinen Umständen jahresplanmäßigen Personenzügen angehängt werden.

* London, 12. Sept. (Reuter.) Nach amtlichen Berichten kamen im August in Indien und Birma 7818 Todesfälle an Cholera vor, wovon 5502 auf die Residenschaft entfallen.

Die Lage in Russland.

* Tiflis, 12. Sept. (Wetensk. Tel.-Ag.) Eine Menge von Arbeitern und anderen Leuten drangen heute in den Reichsausschuss ein, wo keine Sitzung stattfand. Der Generalgouverneur forderte den Bürgermeister auf, den Saal räumen zu lassen. Als jedoch der Bürgermeister erklärte, hierzu nicht die Mittel zu besitzen, erhielt die Polizei Befehl, vorzugehen. Der Polizeikommissar wurde durch die Menge heftig zurückgeschoben. Er ließ Soldaten holen, deren Beschützer verlor, die Menge gegen das Versprechen, keine Verhaftungen vorzunehmen, zum Ausschwanbergelassen zu werden. Die Menge antwortete mit lautem Geschrei. Während der Räumung schossen mehrere Leute mit Revolvern auf die Soldaten, und vom Hofe und von der Straße aus nach den Fenstern das Geschrei. Ein Teil der Arbeiter schlug die Pauer eines benachbarten Hauses ein und schloß von dort das Feuer los, wodurch ein Hof und ein Holzspeicher samt jeder verwundet wurden. Die Soldaten eröffneten dann das Feuer. Nach einer Viertelstunde waren 27 Personen getötet und 75 schwer verwundet.
 * Stockholm, 13. Sept. Die „Stockholm Tidningen“ meldet aus Helsingfors Einzelheiten über die Erandung des Dampfers bei Jakobstad. Darnach sei in der Mittwochnacht ein unbekannter Landdampfer des Walds, 26 km von Jakobstad, angekommen. Während des Sturmes und des Regens sei der Dampfer auf einer Sandbank, 4 km vom Lande entfernt, gestrandet und erst am Freitag hätten dann zwei Jollmächer den Dampfer aufgefunden, um ihn zu revidieren. Als sie an den Schiff

ankamen, habe sie die englisch sprechende Besatzung mit Revolvern in der Hand empfangen und ihnen zugerufen, sie könnten wählen in die Luft geprengt zu werden oder an Land zurückzukehren. Die Besatzung hat darauf zurückgekehrt. 20 Minuten später sei das Schiff in die Luft gefahren. Die Angelegenheit wurde sofort der zuständigen Behörde gemeldet, worauf der Gouverneur mit 100 russischen Soldaten erschien. Der Schiffsnamen war unbekannt. Nur die Worte: John und Elisabeth waren zu lesen. Nach dem Landregister scheint der Dampfer „John Gustafson“ zu heißen und in London beheimatet zu sein. Bei Leuten in der Nähe von Jakobstad beschlagnahmte das Militär 5000 Gewehre, die vermutlich von dem in die Luft geprengten Schiffe sind. Die Besatzung des Schiffes legte sich in das Innere des Landes. Ihr Schicksal ist unbekannt.

Der Friede.

* Paris, 13. Sept. Aus Tokio wird telegraphiert, daß eine Anzahl Deputierter die Einsetzung eines Russisch Russen beauftragt hätten, der eine Untersuchung über die jüngsten Vorgänge einleiten sollte. Mehrere Bürgermeister trafen in Tokio ein, um dem Mikado eine Petition gegen den Friedensvertrag zu überreichen. Bei ihrer Ankunft wurde ihnen jedoch von Gendarmen der Befehl überreicht, sofort in ihre Heimat zurückzukehren. Sie fügten sich widerstandslos.
 * New-York, 13. Sept. Die Mitglieder der russischen Friedenskommission sind am Bord des deutschen Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“ abgereist. Vorher hatte Wille und Baron Rosen den japanischen Kommissaren einen Besuch abgefaßt. Graf Komura, der wie gemeldet krank ist, ließ durch Taka Hira ein herzliches Lebenswohl sagen. Die russischen Herren hielten sich eine halbe Stunde bei den Japanern auf. Die Menge an den Docks brachte Hochrufe aus. Wille ließ durch Baron Rosen den Vertretern der Presse danken, indem er erklärte, niemals vorher sei ihm so nachdrücklich klar geworden, wie die Feder mächtiger sei als das Schwert.

Der Untergang des japanischen Schiffs „Mikasa“.

* Tokio, 12. Sept. Das Marineministerium gibt bekannt: Das Feuer an Bord der „Mikasa“ ist mitternachts ausgebrochen. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Ehe die Besatzung gerettet werden konnte, erreichte das Feuer die Pulverkammer. Es erfolgte eine Explosion, die an Bord an der Wasserlinie ein Loch riß. An Bord befanden sich 500 Menschen, einschließlich der Besatzung von anderen Schiffen, die zur Hilfeleistung herbeigekommen waren. Ueber die Ursache des Feuers ist eine Untersuchung eingeleitet.

* Tokio, 13. Sept. (Reuter.) Das Schlachtschiff „Mikasa“ lag, als die Explosion erfolgte in Sasebo vor Anker. Gleich nach der Explosion sank die „Mikasa“. Die an Bord befindlichen 500 Mann kamen um. Admiral Togo befand sich zur Zeit des Unglücks nicht an Bord. (Die „Mikasa“ hatte eine Wasserdrängung von 15 800 Tonnen, war also das zweitgrößte Schiff der japanischen Flotte. Die Armierung bestand aus 4 Schichten 30,5 Zentim., in 2 Stk., 14 Stk. 15 Zentim., 20 Stk. 7,6 Zentim., 19 Stk. 4,7 Zentimeter Schnellfeuerkanonen, 8 Maschinengewehre und 4 Torpedorohren. Die Besatzung betrug 800 Mann. Die Neb.)

* Tokio, 13. Sept. Der Verlust der „Mikasa“, die als Flaggschiff des Admirals Togo sehr populär war, erregt große Bewegung. Das Feuer brach in der Nacht vom 10. zum 11. September am Ruhe des Besatzung aus. Es verbreitete sich mit Mißartiger Geschwindigkeit und sprang binnen einer Stunde nach der Pulverkammer über. Da das Schiff in ziemlich tiefem Wasser sank, glaubt man, daß es wieder gehoben werden kann. Die Schiffe „Schiki Shima“, „Kikasa“ und einige andere japanischen Kriegsschiffe zu Hilfe, von denen viele umgekommen sind.

* New-York, 13. Sept. In dem Befinden Komura's ist eine Besserung eingetreten. Er beachtlich, wie ursprünglich geplant, am Donnerstag nach Japan zurückzukehren.

* Tokio, 13. Sept. In der Richtung auf Singing griffen ungefähr 3 Regimenter Russen am 11. September Suchan an. Sie wurden aber sofort von den Japanern zurückgeworfen.

Geschäftliches.
Amateurphotographen kaufen am verteilbarsten in dem Fachgeschäft Heinrich Kloos, C 2, 15, a. l. „Deutschen Hof“. Tel. 1234 57 600

Volkswirtschaft.

Das hiesige schwedisch-normwegische Konsulat teilt mit, daß es in den Besitz eines neuen Export-Kalenders Normwegens für das Jahr 1905 gelangt ist und derselbe auf der Basis des Konsulats, lit. N 2 Nr. 4, voramittags von 11 bis 12 Uhr von Interessenten eingesehen werden kann.
 Rheinische Anthracit-Kohlenwerke zu Kupferdreh. Der Abschluß des Geschäftsjahres 1904/05 ergibt, wie die Verwaltung mitteilt, nach Abzug der Unkosten ufm. einen Gewinn von M. 778 549 (l. V. M. 778 550). Nach Abschreibungen von M. 450 000 (Vorjahr 447 007) verbleibt ein Reingewinn von M. 328 549 (M. 331 527), wovon wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden. Als Vortrag bleiben M. 41 212 (M. 37 899). Der Vorstand teilt mit, daß die rege Nachfrage, die bei Beendigung des Streikes in allen Sorten einsetzte, auch bis heute unverändert angehalten habe.
 Bankfusion. Die im Jahre 1899 gegründete Bankfirma H. Blumentfeld in Osnabrück wird ab 1. Januar Filiale des Bremer Bankvereins.

Der Direktor der Bremer Handelskammer Dr. Letend wird zum Direktor der Aktiengesellschaft: West an Stelle des im März auscheidenden Direktors Grefe berufen.

Verantwortlich für Politik: Oberredakteur Dr. Faust Darius, für Revisionen und Kunst: Fritz Daxler, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönselber, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hölzer, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kirker. Druck und Verlag der Dr. S. Goss'ischen Buchdruckerei. G. m. b. H. Ernst Müller.

Wenn die Kinder an den bläulichen Sommerdiarrhoeen leiden, so ist in der Hauptsache hierfür die Hygiene verantwortlich zu machen. Man sollte dieselbe in diese Fälle aus und näher nur mit „ODDA“ und Wasser. Erst wenn die Stühle normal sind, fängt man wieder Milch hinzu. Die „ODDA“-Wassermischung ist jedoch auch dann noch vorteilhaft beizubehalten, denn sie macht die Milch bekömmlicher, nahrhafter und die Kinder werden groß und kräftig. „ODDA“ ist die modernste Nahrungsmittel- und eine Erfindung von Universitätsprofessor von Berlin. — 1/2 Paket M. 1.25, 1/4 Paket M. 1.70. 4242

Riffe-Versteigerung.

Das Holzrumpf der Stadt... Versteigerung... Donnerstag, 14. Septbr. 1905...

Bekanntmachung.

Diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche mit der Zahlung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche mit der Zahlung... Bekanntmachung...

Große Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Versteigerung.

Am 13. Septbr. 1905... Versteigerung... 10 Uhr...

Färberei Prinz.

Verkauf des Gebäudes... Färberei Prinz... Mannheim...

Operette in 3 Akten.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß... Die Fledermaus...

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Personen.

- List of names and roles for the opera 'Die Fledermaus'.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter.

Wir geben unseren Mitgliedern hiermit bekannt... Kaufmännischer Verein...

Heizerschule Mannheim.

Vom 2. bis 29. Oktober... Heizerschule Mannheim...

Gewerbeverein u. Handwerkerverband.

Einladung... Gewerbeverein u. Handwerkerverband...

Lichtbildervortrag.

über 'Palästina'... Lichtbildervortrag...

Weinrestaurant Fürst Bismarck.

N 2 No. 2... Weinrestaurant Fürst Bismarck...

Dr. Langenbachs Sanatorium.

Neckargemünd... Dr. Langenbachs Sanatorium...

Dr. Oelenheinz.

Rechtsanwalt... Dr. Oelenheinz...

Zum Schulwechsel!

Sämtliche an den hiesigen Mittelschulen eingeführte... Zum Schulwechsel!

Musikalien-Handlung.

sowie Zeichen-, Schreibmaterialien und Reißzeuge... Musikalien-Handlung...

Putz-Kurse.

Anmeldungen nehmen jederzeit entgegen... Putz-Kurse...

Malschule Oertel.

Beginn des Winter-Semesters... Malschule Oertel...

Feuerwehr-Singchor.

Deutsches Lied... Feuerwehr-Singchor...

Heinrich Krug.

Internationales Patent- und Verwertungs-Bureau... Heinrich Krug...

Zarten Teint.

samtweiße Hände... Zarten Teint...

Heinrich Krug.

Internationales Patent- und Verwertungs-Bureau... Heinrich Krug...

Buchhalter-Kurse.

für junge Kaufleute... Buchhalter-Kurse...

Kontoristen-Kurse.

für junge Leute... Kontoristen-Kurse...

Damen-Kurse.

Vollständige Ausbildung... Damen-Kurse...

Vorbereitungs-Kurse.

für Post-, Telegraphie- und Eisenbahndienst... Vorbereitungs-Kurse...

Handels-Lehranstalt.

Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelschule 'Merkur'...

Franz Kühner & Co.

Inh.: G. Frickinger & Franz Kühner... Franz Kühner & Co.

Friedr. Platz.

Kaufhaus N 1, 4... Friedr. Platz...

Lungenheilstätte Mömlingen.

Station Obernburg a. M. oder Höchst-Neustadt... Lungenheilstätte Mömlingen...

Klavier-Unterricht.

Gründl. Ausbildung... Klavier-Unterricht...

Gesang-Unterricht.

Stimm- und Tonbildung... Gesang-Unterricht...

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme... Dankagung...

Margaretha Stoll.

setzt hiermit Allen innigen Dank... Margaretha Stoll...

Donnerstag

Freitag

Samstag

Serienverkauf in unserer Haushaltabteilung

So lange Vorrat.

Folgende Gegenstände erhalten Sie für **38** Pfennige

- 1 Küchenhandtuchhalter **38** Pfg.
- 2 Stück Emaille-Kinderbecher, bunt **38** "
- 1 Putztuch, 1 Waschbürste, } zusammen **38** "
- 1 Packet Seifenpulver } zusammen **38** "
- 6 Stück Bierbecher m. Goldrand, 1/4 Liter **38** "
- 4 Stück Glühstrümpfe **38** "
- 2 Stück Goldrandtassen mit Untertassen, echt Porzellan } **38** "
- 4 Stück Kinderfaschen, 1 Sparbüchse **38** "
- 1 grosser Blechleuchter, 1 Zündholzbehälter, 1 grosser Kammkasten } **38** "
- 4 Stück bunte Steingut-Milchtröpfe **38** "
- 12 Stück kleine Porzellantassen mit Untertassen } **38** "
- 1 Dose Metallputz. } zu-
- 1 Dose Messerputz-Schmirgel } sammen **38** "
- 1 Packet Ofenglanz, } zusammen **38** "
- 1 Carton Hoffmanns Stärke } zusammen **38** "
- 4 Stück Klammern **38** "
- 1 Waschtischbrett **38** "
- 1 Kinderkorb, 1 Sparbüchse, 1 Netz mit 4 Ballen, 1 Giesskanne, 1 Spaten } **38** "
- 3 Dosen Extralin **38** "
- 1 Gewürzschrank **38** "
- 1 Zuckerschale, 1 Butterdose, } zu-
- 1 Zitronenpresser } sammen **38** "

Folgende Gegenstände erhalten Sie für **75** Pfennige

- 1 Metallschale mit Fuß **75** Pfg.
- 3 Stück Steingut-Vorratsstollen **75** "
- 6 Stück Steingut-Gewürztonnen **75** "
- 6 Stück geschliffene Glaskorken für Weinflaschen } **75** "
- 4 Gabeln, 4 Eßlöffel, 4 Kaffeelöffel **75** "
- 1 Schwarzwälder Pendeluhr **75** "
- 1 Löffelrervice **75** "
- 9 Bierbecher mit starkem Boden, 1/4 ltr. **75** "
- 8 Stück Sparkernseife, Marke „Wronker“ **75** "
- 2 Pakete Sunlightseife, 3 Pakete Sparkernseifenpulver } **75** "
- 12 Stück Kleiderbügel, braun **75** "
- 1 Glasruderschale mit Fuß **75** "
- 2 Tassen mit Aufdruck **75** "
- 1 großer verzinkter Eimer, ca. 28 cm. **75** "

Folgende Gegenstände erhalten Sie für **145** Mk.

- 1 Bierservice, Blumenmuster **1,45** Mk.
- 1 Etagère mit vernickeltem Fuß **1,45** "
- 1 moderne Salonfigur **1,45** "
- 4 Stück Dunstkrüge, 2 liter **1,45** "
- 12 Stück Löffelgläser mit Felsenfuß **1,45** "
- 1 Reibemaschine **1,45** "
- 12 Porzellan-Streichholzständer **1,45** "
- 6 Tassen m. Untertassen, Kirchenmuster **1,45** "
- 6 Stück Römergläser **1,45** "
- 6 Stück Champagnerchalen **1,45** "
- 14 Stück Stangengläser, 1/2 liter **1,45** "
- 8 Stück geschliffene Löffelgläser **1,45** "
- 6 Stück Blech-Vorratsstollen **1,45** "
- 3 große Pakete Kerzen **1,45** "
- 5 Dessertteller mit Goldrand (Porzellan) **1,45** "
- 1 Weckeruhr **1,45** "
- 1 gutes Wäschesell **1,45** "

S. Wronker & Co., Mannheim.

Bei Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Stoffwechselfrankheit, Fettleibigkeit, offene Heilgeschwüre empfiehlt mein comb. Lichtheilverfahren. 57087

Lichtheilinstitut „Elektron“ Mannheim, N 3, 3, I.

Hebamme a. D. Baer (in France) (französisch), was pasteurisiert, nimmt Damen auf, kein Heimbesuch, kein Vorwissen erforderlich. 8804

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Landesverein v. Baden

Ziehung am 4. Oktober

Beste Gewinnchancen!

3388 Hauptgewinne ohne Abzug

44.000

1. Hauptg. M. 15.000

2. Hauptg. M. 5000

2 à 1000 = 2000

4 à 500 = 2000

3390 Gew. aus M. 20000

Los 1 M. | 11 Lose 10 M. | Porto & Liste 5 Pf. versendet.

J. Stürmer, General-Debit in Mannheim: Adr. Schmitt, K. Hornberger, Gg. Hochschwender, Gg. Hager, J. Köhler, W. Fluh, F. Maron, Exp. & Debit, Generalbezug, Exp. & Debit, Markt, Viktoria, Exp. & Debit, Bad. Landeslotterie, A. Drehschank, Markt, in Heidelberg: J. F. Lang, Markt. 5805

Original **Kieler Kleider** **Herbst- u. Winter-Neuheiten** **Kieler Jackets**

Kinder-Kleider in Kinder-Garderobe

Kinder-Röcke

Kinder-Blousen

Kinder-Jackets

Kinder-Mäntel

Kinder-Capes

sind in grosser Auswahl eingetroffen. 58020

L. Fischer-Riegel.

Telephon 1680.

Frische Eier

zum Sieden und Kochen von 5 Pfg. an, feinste Zehnrührlinienbutter per Pfund 1.25 Mk., „Wundin“-Pflanzenbutter, feinstes Buttererzeugnis per Pfund nur 48 Pfg. Käse und Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.

Eier- u. Butter-Grosshandlung H. Meisel
H 3, 7. - Telephon 3536. 5742

Franz Schunck & Cie.

Kaufhaus N 1, 7 5811

(gegenüber der Reichsbank)

liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.

Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft

sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Strickereien

wie Neustricken u. Anstricken von Strümpfen, Socken etc. werden exakt, rasch u. bill. ausgef.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

Steinmetz-Brot

nährt besser als 1 Pfund Fleisch, das dreimal soviel kostet.

Erhältlich durch alle Teilschäfer, Colonial- und Konsum-Etten. 58074

Korn-Weizen-Brot hat Stück zu 25 und 45 Pfennig. Weizen-Diät-Brot zu 30 Pfennig.

Tapeten Linerusta Linoleum

Grösste Auswahl u. billigst.

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

List & Schlotterbeck

0 4, 8-9. Telephon 1858. 58079

Zahn-Atelier Mosler

0 1, 5. Breitestrasse. 0 1, 5.

Hängelampen, Möbel, Damen- und Herren-Konfektion

anzahlweise Abzahlung zu haben bei

A. Sperber,

T 6, 11. (Kein Laden) T 6, 11.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst

Dr. B. Saas, Buchdruckerei G. m. b. H.